

18. Salzburger Telekom Forum

Mag. Johannes Gungl

**Geschäftsführer Fachbereich Telekommunikation und Post,
RTR-GmbH**

Auszug aus dem Vortrag „Der digitale Binnenmarkt – Was kann der Review wirklich leisten?“

Fünf Punkte, um die Digitalisierung als Chance zu nutzen.

1 Wir brauchen weiterhin ein klares Bekenntnis zur und die Weiterentwicklung der BB Milliarde

Infrastrukturförderung ist das zentrale und unverzichtbare Instrument für den Ausbau von ultraschnellem Breitband, und zwar ganz besonders dort, wo der Wettbewerb es nicht alleine kann. Aber wir dürfen uns nicht mit der bereits beschlossenen Breitbandmilliarde zufriedengeben, sondern wir müssen uns zu den Mitteln verpflichten, die es braucht um das Ziel zu erreichen. Und das wird deutlich mehr sein als die Milliarde. Das erfordert aber auch eine ständige Optimierung des Instruments, um die Treffsicherheit zu erhöhen. Um die Zugangshürden – insbesondere für kleinere, oft flexiblere und nahe am Kunden agierende Anbieterinnen und Anbieter – so niedrig wie möglich zu halten, muss es auch unsere Bestrebung sein, die sehr komplexen Regeln und oft unverhältnismäßig komplizierten Ausschreibungsprozesse dieser Fördermittel zu vereinfachen.

2 Wir brauchen den raschen Beschluss und die zügige Umsetzung der 5G Strategie

Das ist international enorm wichtig, da allein die Existenz dieser Strategie bereits Auswirkung auf diverse Standortrankings hat. Das ist aber auch national sehr bedeutend, da die Strategie voll ist von Maßnahmen, die durch verschiedene Stakeholder umgesetzt werden müssen. Gibt es keinen Beschluss bzw. kein klares Bekenntnis der Politik zu einer 5G-Strategie, ist zu befürchten, dass die Maßnahmen entweder gar nicht oder erst viel später umgesetzt werden. Die Strategie braucht auch ein zentrales Monitoringsystem, damit jeder einzelne Punkt verlässlich umgesetzt wird.

3 Wir brauchen zusätzliche Anstrengungen auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene zur Reduktion der Netzausbaukosten

In der 5G-Strategie sind bereits einige Maßnahmen enthalten, die darauf abzielen, die Ausbaukosten zu senken. Das kann aber nur der Anfang sein. Es bedarf nicht nur Regelungen im TKG, sondern umfassende Anreizsysteme und Verpflichtungen auf allen Ebenen und in allen Bereichen des föderalen Systems in Österreich. Diese Maßnahmen müssen aufeinander abgestimmt sein um das Maximum erreichen zu können. Deshalb schlage ich ein permanentes Expertengremium vor, aus Vertreterinnen und Vertretern von Bund, Ländern und Gemeinden einerseits, sowie Telekomindustrie, Bauwirtschaft, Immobilienbranche und Regulierung andererseits. Dieses Gremium sollte damit beauftragt werden, nationale und internationale Best-Practices aufzuzeigen und zusätzliche Maßnahmen auszuarbeiten. Nur im Zusammenspiel und in der Vernetzung aller Beteiligten werden wir einen großen Schritt vorankommen.

4 Wir brauchen dringend die Voraussetzungen für eine rechtssichere Vergabe der 700-MHz-Frequenzen

Österreich ist ein Mobilfunkland. Der Datenweltmeister kommt aus Österreich. Das Datenvolumen explodiert. Rasch zusätzliche Frequenzen in den Markt zu bekommen ist existenziell für den Wettbewerb und die Qualität der Dienste. Diese Frequenzen sind gerade wegen ihrer guten Ausbreitungseigenschaften in ländlichen Gebieten von äußerster Wichtigkeit. Derzeit sind die Voraussetzungen für eine rechtssichere 700-MHz-Vergabe nicht gegeben. Die Frage der Entschädigung der bestehenden Frequenzinhaber ist bis dato nicht geklärt. Inhaberinnen und Inhaber, die im Vertrauen auf eine aufrechte Zuteilung investiert haben, haben Anspruch auf eine Entschädigung, wenn man in ihre Rechte eingreift. Bekommen wir nicht bald diese Regelungen, verzögert sich die Ausschreibung, und im schlimmsten Fall bedeutet das für die Kundinnen und Kunden, Konsumentinnen und Konsumenten sowie für die Wirtschaft höhere Preise und schlechtere Qualität.

5 Wir brauchen die öffentliche Hand als Treiber der Digitalisierung

Die Breitbandförderung sowie alle Investitionen in die Infrastruktur sind angebotsseitige Maßnahmen. Ein wesentlicher Punkt ist aber, dass die Menschen dieses Angebot auch nutzen, das heißt dass sie schnelles und superschnelles Breitband tatsächlich kaufen und nutzen. Der Evaluierungsbericht des angesehenen deutschen Wissenschaftlichen Instituts für Infrastruktur und Kommunikationsdienste (WIK) zur Breitbandmilliarde zeigt sehr gut die relativ geringe Nachfrage nach Anschlüssen mit hoher und sehr hoher Geschwindigkeit in Österreich. Man kann daher auch sagen, die Österreicherinnen und Österreicher surfen viel, aber eher mit langsamen Anschlüssen. Um Österreich zügiger ins digitale Zeitalter zu bringen, ist es daher dringend notwendig, dass der Staat selbst die digitale Transformation treibt. Das bedeutet einerseits, eine Vorreiterrolle bei e-government, e-health, open data etc. einzunehmen oder auszubauen, andererseits auch die Beseitigung von Anachronismen wie die verpflichtende Papierrechnung. Diese Maßnahmen zeigen Investorinnen und Investoren, dass die Digitalisierung in Österreich ernst genommen wird und ein investitionsfreundliches und zukunftsorientiertes Klima geschaffen werden soll. Selbstverständlich darf das nicht dazu führen, dass einzelne Bevölkerungsgruppen benachteiligt werden, sondern alle Österreicherinnen und Österreicher von der Digitalisierung profitieren und die notwendige Unterstützung für den Schritt in die digitale Welt erhalten.